J. H. Voigts
Magazin
für den neuesten Zustand
der
Naturkunde,
mit Rücksicht auf die dazu gehörigen
Hülfswissenschaften.

Zwölften Bandes
VI. Stück.

Jahrgang 1806.
December.

Weimar,
im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.
1806.

15) Ueber eben dasselbe.

(Aus einem Briefe des Hrn. Dr. Horner, Astronomen auf der Russischen Weltreise.)

In den beigehenden zwei kleinen Flaschen erhalten Sie größtentheils leuchtende Seethierchen, vom Dr. Langsdorf im atlantischen Meere gesammelt. So viel ich aus den fleißigen Untersuchungen des Hofr. Tilesius und Dr. Langsdorf gelernt habe, muß ich glauben, daß schwerlich ein Leuchten des Meeres anders, als von lebenden kleinen Seegeschöpfen verursacht werde. — Selbst bei Kerzenlicht habe ich die Augen (oder was an deren Stelle sitzt) einer kleinen Squille wie mit blauem Feuer leuchten gesehen. Von faulenden Substanzen (denen man das Phänomen hat zuschreiben wollen) ist schwerlich im Meere viel zu finden, wo die ungeheure Menge von großen und kleinen Raubthieren nichts leicht unverzehrt läßt. — Was wir von Elektricität wissen, paßt auch zur Erklärung dieser Erscheinung um nichts besser, als zu der von so manchen andern leuchtenden Substanzen, die wir phosphorescirend nennen, und die eben so wenig deutliche Gemeinschaft damit haben. Erschütterung (wohl mehr der leuchtenden Thierchen, als des Wassers selbst) scheint wohl ein vorzügliches Er-

regungsmittel zu seyn, ohne gerade eine nothwendige Bedingung des Leuchtens auszumachen.

* * *

16) Holothuria physalis etc.

(Aus eben diesem Briefe.)

Die beikommenden blasenförmigen Holothurien sind aus dem atlantischen Ocean, der überhaupt an Thieren reicher zu seyn scheint, als andre Meere. Sie enthalten, in so fern eine so dünne hygrometrische Blase für luftdicht geachtet werden kann, noch ihre primitive Luft. — Dabei muß ich Sie aber auf die unübertrefflichen Abbildungen des Hofr. Tilesius verweisen, ohne welche solche Mumien doch nur unvollkommene Belehrung geben. Ueberhaupt rechne ich es zu den Vorzügen, welche diese Reise vor andern haben wird, daß sie einen Naturforscher mitführte, welcher alle sonst so schwer erhaltbaren Gegenstände so meisterhaft zu zeichnen versteht. Diese seine lebendige Darstellung der Natur ist ein Lob, worin unsere ganze Reisegesellschaft einstimmig ist. Die Sammlung von Abbildungen japanischer Fische wird so lange ganz einzig bleiben, bis irgend ein anderer Naturforscher dahin kommen sollte, der so wie er, Sachkenntniß